

Renée Reichenbach – Prunkgefäße für Chorin

Seit nunmehr fast 40 Jahren arbeitet Renée Reichenbach an ihrem Werk und – obwohl man ihre einzigartigen Objekte sofort identifiziert und deshalb glaubt, ihre Arbeit zu kennen – erstaunt sie bei jeder Begegnung. Die fortschreitende Verfeinerung zeichnet ihre Arbeiten ebenso aus wie die zunehmend reichere Farbigkeit, welche sich die Künstlerin gestattet.

Begleitet man sie in ihre Werkstatt im Souterrain eines Hallenser Wohnhauses, dann gestattet sie uns damit den Eintritt in eine andere Welt. Es ist ein Raum mit Arbeitstischen und Regalen voller Materialien: Eimer, Pinsel, Bürsten, Stäbe, Folien, Ton, Glasuren, Gipsformen, Gefäße ... Alles ist geordnet, und selbst in diesem begrenzten Raum findet sich Platz für die Schönheit: kunstvoll arrangierte Objekte der Künstlerin, Scherben aller Art, gemusterte Schälchen, alte Gläser, getrocknete Samenkapseln, Fundstücke. Man spürt den jahrzehntelang geschulten Blick für das Detail, der sie auszeichnet.

Renée Reichenbach, die von 1975 bis 1982 an der Burg Giebichenstein in Halle (Saale) bei Gertraud Möhwald Keramik studierte, beginnt zu arbeiten: Sie nimmt einen Klumpen braunen Tons, durch lange Lagerung etwas hart geworden, und wirft ihn voller Kraft auf eine Holzplatte, wieder und wieder, um ihn geschmeidig zu machen. Um seine Struktur zu verdichten, schlägt sie ihn anschließend mit einem Nudelholz. Kraftvoll macht diese zarte Frau ihre Arbeit, holt aus, schlägt zu, holt aus, schlägt zu. Es ist eine archaische Arbeit, eine Arbeit, die Menschen seit Jahrtausenden gemacht haben. Ebenso, wie sie schon immer Gefäße gebaut haben, um die kostbaren Lebensmittel aufzubewahren. Allmählich breitet sich der Ton aus, wird zur Fläche – als Basis für die Formen, welche die Künstlerin daraus gestalten wird.

Renée Reichenbach, die Lehraufträge an Kunst- und Fachhochschulen wahrnimmt, Gestalter im Handwerk

1 Prunkvase, Keramik, gebaut, verschiedenfarbige, schamottierte Tone, Intarsien aus eingefärbten Porzellanen oder farbigen Tönen, Engoben, Bemalung, Glasur, Elektroofen 1140 °C, 35 × 36,5 cm, 2019. Foto: Reinhard Hentze

2 Prunkvase, Keramik, gebaut, verschiedenfarbige, schamottierte Tone, Intarsien aus eingefärbten Porzellanen oder farbigen Tönen, Elektroofen 1140 °C, 33,5 × 37,5 cm, 2019. Foto: Reinhard Hentze

